

## Außenwirtschaft und Außenpolitik

Den Außenwirtschaftsbeziehungen der DDR sind zwei hervorstechende, die Einheit von Politik und Ökonomie besonders deutlich zum Ausdruck bringende Funktionen eigen. Einmal stellen die Außenwirtschaftsbeziehungen ein wichtiges Kettenglied zur Beschleunigung des nationalen Wirtschaftswachstums dar, und sie sind für die innere Entwicklung der DDR von größter Bedeutung. Zum anderen sind die außenwirtschaftlichen Beziehungen einer der Grundpfeiler unserer Außenpolitik, haben sie einen kaum zu überschätzenden Einfluß auf die internationale Position der DDR und ihr Ansehen in der Welt. Wie Genosse Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag der SED begründete, sind Außenpolitik und Außenwirtschaftspolitik „ständig optimal aufeinander abzustimmen und in der praktischen Durchführung eng miteinander zu verbinden. Nur so können wir damit rechnen, größtmögliche Ergebnisse auf politischem wie auch auf ökonomischem Gebiet zu erreichen.“<sup>1)</sup> Die DDR ist heute ein bedeutender und anerkannter Welt-

handelspartner. Ihr Außenhandelsumsatz erreichte im Jahre 1966 fast 27 Mrd. Valuta-

### Außenwirtschaftsbeziehungen und nationales Wirtschaftswachstum

Als inhaltliche Hauptaufgabe des ökonomischen Systems des Sozialismus bezeichnete Genosse Walter Ulbricht die Gestaltung der effektivsten Struktur der Volkswirtschaft.<sup>1) 2)</sup>

Unter den Bedingungen der wissenschaftlich - technischen Revolution ist die Herausbildung einer solchen hocheffektiven Struktur der Volkswirtschaft der DDR untrennbar mit der Konzentration der Wissenschaft, Forschung und Produktion bei gleichzeitiger Einschränkung des Produktionsortiments verbunden. Die Konzentration der Produktion auf entscheidende Haupterzeugnisse und Erzeugnisgruppen, für die die Bedingungen zur kostengünstigen Produktion auf wissenschaftlich-technischem Höchststand mit hoher Exportrentabilität und langfristigen Absatzperspektiven gegeben sind, ist sozusagen der Schlüssel, um die wissenschaftlich-technische Revolution durchzuführen und einen stabilen maximalen Zuwachs an Nationaleinkommen zu erreichen.

2) Ebenda, S. 124

mark. Damit nimmt sie etwa den 14. Platz in der Weltrangliste der Handelsnationen ein. Hervorragend ist die Rolle der DDR als Maschinenexporteur. Jede achte auf dem Weltmarkt verkaufte Maschine stammt aus der DDR.

Die Beschlüsse des VII. Parteitages der SED lassen jedoch keinerlei Zweifel daran, daß mit der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR die Außenwirtschaftsbeziehungen eine noch größere Bedeutung sowohl für die Beschleunigung des nationalen Wirtschaftswachstums als auch für die außenpolitische Wirksamkeit erhalten.

Man darf jedoch die notwendige Konzentration nicht isoliert, losgelöst von volkswirtschaftlichen Zusammenhängen betrachten. Ein solcher wesentlicher Zusammenhang besteht z. B. darin, daß im Reproduktionsprozeß der Volkswirtschaft, ihrer Zweige und Betriebe, die Konzentration ihre Ergänzung in einer wachsenden außenwirtschaftlichen Aktivität finden muß. Die Gestaltung einer hocheffektiven Struktur der Volkswirtschaft der DDR ist deshalb in untrennbarer Einheit mit der internationalen Kooperation in Wissenschaft, Technik und Produktion sowie eines rasch zunehmenden Exportes bei Einschränkung des Exportsortiments wie auch eines rasch zunehmenden Importes bei Ausdehnung des Importsortiments insbesondere von Produktionsinstrumenten zu betrachten und zu verwirklichen.

Mit Fug und Recht kann man sagen, daß die Ausnutzung der Reserven und Möglichkeiten auf dem Gebiet der Außenwirtschaft zur Erhöhung der Effektivität der Volkswirt-

1) Vgl. W. Ulbricht: Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus (Rede auf dem VII. Parteitag der SED) Dietz Verlag Berlin 1967, S. 29)